

19. internationales forum des jungen films berlin 1989

video 6

39. internationale
filmfestspiele berlin

BOOK OF DAYS

Das Buch der Tage

Land	USA 1988
Produktion	Tatge/Lasseur Productions The House Foundation for the Arts, La Sept, Alive From Off Center
Regie, Buch, Musik	Meredith Monk
Kamera	Jerry Pantzer
Ausstattung, Kostüme	Yoshio Yabara
Dekor	Jean Vincent Puzos
Schnitt	Girish Bhargava
Dramaturgie	Tone Blevins
Produzentinnen	Catherine Tatge Dominique Lasseur
Mitproduzentin	Amy Schatz
Ausführende Produzentin	Barbara Dufty
Darsteller	
Soldat	Robert Een
Jüdische Familie - Tante	Andrea Goodman
Jüdische Familie - Mutter	Lanny Harrison
Fahrender Musiker	Wayne Hankin
Fahrender Mönch	Greger Hansen
Arzt	Lucas Hoving
Jüdische Familie - Älteste Tochter	Karen Levitas
Irre	Meredith Monk
Totentanz	Rob McBrien
Jüdische Familie - Mittlere Tochter	Toby Newman
Jüdische Familie - Jüngste Tochter	Hannah Pearl Walcott
Jüdische Familie - Vater	Daniel Ira Sverdlik
Jüdische Familie - Onkel	Joshua Sippen
Bäuerin	Gail Turner
Verkäuferin/Trauernde Frau	Mieke Van Hoek
Jüdische Familie - Großvater	Pablo Vela
Reisender Erzähler	Gerd Warmeling
Uraufführung	31. Oktober 1988, Montreal International Festival du Cinéma et Vidéo
Format	Video, U-matic, NTSC, Farbe & Schwarzweiß (auf 35 mm gedreht)
Länge	73 Minuten

Zu diesem Film

Es ist ein Film über die Zeit, ein abstrakter Dokumentarfilm über die Leiden und Freuden der menschlichen Natur. Der Film, gedreht in Cordes, einem mittelalterlichen Dorf in Frankreich, spielt vorwiegend in der Epoche des Mittelalters. Dieses Mittelalter war eine Zeit des Aufbruchs und der Heimsuchung, der Kriege und einer sich abzeichnenden spirituellen Apokalypse. Solche Ängste haben ihre Parallelen im 20. Jahrhundert: die Möglichkeit einer atomaren Vernichtung der Welt, die Allmacht der Technik, die Krankheit Aids sowie die Entfremdung und Desorientierung des Individuums in der Gemeinschaft. BOOK OF DAYS ist durchdrungen von mythischer Stimmung - von einem Gefühl der Heimatlosigkeit, das den Zuschauer anregt, über die finale Gefährdung aller menschlichen Erfahrung nachzudenken. Der Film ist gewebt wie ein Wandteppich und verknüpft eine Vielzahl von Handlungssträngen. Zu Beginn wird der Alltag einer Gemeinschaft von Christen und Juden in einem Städtchen des 14. Jahrhunderts vorgeführt. Allmählich aber erkennt der Zuschauer, daß die Hauptfigur des Films ein jüdisches Mädchen ist, das von erschreckenden Visionen unseres modernen Lebens heimgesucht wird. Diese Visionen stiften im Film den Übergang zwischen den mittelalterlichen bzw. modernen Sequenzen. Letzten Endes ist BOOK OF DAYS eine erschütternde Meditation über die Relativität von Zeit und eine Elegie auf die mögliche Zerstörung der Erde. Meredith ist als Künstlerin für kühne Aussagen bekannt: In diesem Film macht sie uns eine heroische Dimension unseres Alltagslebens bewußt, die wir sonst gerne übersehen.

Produktionsmitteilung

Kritik

Dieser erste Spielfilm von Meredith Monk entspricht durchaus den Erwartungen, die man an eine mit Auszeichnungen überhäufte Performance-Künstlerin aus New York stellen mag. Er ist dramatisch, eindringlich und erfrischend.

Mit viel Sinn für Theatralik ins Bild gesetzt, ist die Geschichte, die Monk erzählt, ein Fahrstuhl in die Vergangenheit. Die Regisseurin zieht scharfsichtige Parallelen zwischen den Freuden und Ängsten des Durchschnittsmenschen im Mittelalter und jenen eines modernen Großstadtbewohners.

Der Film hebt an mit der Sprengung einer Ziegelmauer durch Bauarbeiter. Damit wird der Zuschauer de facto in die Welt des 13. Jahrhunderts katapultiert.

Monk bedient sich einer ungewöhnlichen Methode, um Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den Jahrhunderten herauszuarbeiten: sie interviewt Menschen des 13. Jahrhunderts mit modernem technischem Gerät. Diese schwarzweiß gedrehten Passagen sind durchsetzt mit farbigen Einblendungen der Gegenwart, in der die Menschen hektisch und sprachlos dahinleben.

In den Sequenzen aus alter Zeit tritt Monk selbst als die Irre des Städtchens auf, die in die Zukunft zu sehen vermag. Sie hilft auch

einem jungen Mädchen, ihre Zukunftsahnungen zu enträtseln. Die ominöse Stimmung jener alten Zeit - mit deutlichen Hinweisen auf Hunger, Krieg und Krankheit - wird ausgewogen dargestellt in einer Spielhandlung, die vermuten läßt, daß das Leben einst schöner war, als die Menschen noch schlichtere Erwartungen hatten und es noch kein Wort für 'Streß' gab. BOOK OF DAYS, der Titel gemahnt an die Form eines privaten Tagebuchs, vermeidet allerdings jede romantische Verklärung jener so viel einfacheren Zeiten.

Die damalige Angst vor der Lepra wird mit der modernen Aids-Furcht verglichen, und die Ursprünge moderner Völkermorde sind aus Monks Schilderung einstiger Massaker zu vermuten. Ein sparsamer Soundtrack vervollständigt die poetische Behandlung des Themas. Die Besetzung der Rollen mit Veteranen der Bühne wird Freunde des Theaters, der darstellenden Künste und des intellektuellen Experimentalfilms mit Sicherheit ansprechen. Letzten Endes ist BOOK OF DAYS eine hoffnungsvolle Vision - eine Prophezeiung, daß die Dinge sich doch nicht wirklich verändert haben.

-Suze, in: Variety, New York, 30. 11. 1988

Über Meredith Monk

Meredith Monk ist als Komponistin, Sängerin, Filmmacherin und Regisseurin/Choreographin hervorgetreten. Seit 1964 hat sie mehr als 60 Musik-, Theater- und Tanzproduktionen sowie Filme realisiert, mit denen sie zahlreiche Preise errang. Ihre Plattenaufnahmen 'Dolmen Music' (ECM PolyGram Classics) und 'Our Lady of Late: The Vanguard Tapes' (Wergo) wurden 1981 bzw. 1986 mit dem Deutschen Kritikerpreis ausgezeichnet. Ihr Film *Ellis Island* bekam den CINE-Golden-Eagle-Award und errang Preise bei den Filmfestspielen von Atlanta und San Francisco. Auch wurde er landesweit im Public Broadcasting System gezeigt. Für ihre - in Zusammenarbeit mit Ping Chong - produzierten Videobänder wurde sie unter anderem ausgezeichnet mit dem ersten Preis der Corporation for Public Broadcasting (für *Paris*) und mit dem Grand Prize beim ersten 'Video Culture Canada'-Festival in Toronto (für *Turtle Dreams/Waltz*). Zuletzt komponierte sie eine kurze musikalisch-choreographische Sequenz für Davis Byrnes Film *True Stories*. Mit ihrer fast 25 Jahre umfassenden Laufbahn ist sie ein gewichtiger kreativer Faktor auf dem Gebiet der darstellenden Künste.